# Interessenstisch Nr.1: KI als Forschungsobjekt

## Roland Meyer

1. Wie kann ich zur Erforschung der KI beitragen?

Beispiele:

- Anwendungsszenarien
- Testdatensätze unterschiedlichster Art („Benchmarking“)
- Fine-Tuning von LLMs für spezielle Aufgaben oder Sprachen

2. Wie kann ich KI-Methoden in meiner Forschung verwenden?

Beispiele:

- „Visuelle Linguistik“
- Programmierung mit LLM-Unterstützung
- LLMs in Workflows einbinden
- RAG

# Interessenstisch 1: KI als Forschungsobjekt
## Ergebnisse

- Textzusammenfassung – nur summary oder interaktive Agenten (RAG)
- Voraussetzung ist Verständnis für die Daten, auch Dokumentationen zu kennen; chatGPT oder HU?

Was wäre nützlich?

- Transkriptionstools inkl. Nutzbarmachung von alten Sprachaufnahmen (Verfalldatum) – Qualität verbessern – Tonbänder??
- Hilfe bei Formatierungen (z.B. in Praat-Transkriptionen)
- Bessere syntaktische Analysen – auch eher theoriegeleitet

Ideen

- Fine-Tuning für Dialektdaten?
- Fehler in Online-Korpora ausbessern? Wirklich bessere Leistung bei automatischer Annotation?
- Visualisierung – wie zuverlässig? Fehlerraten? Wie überhaupt messbar? – Unterhaltungswert ok, aber zuverlässig?

Nicht für alles braucht man KI, es gibt auch „klassische“ digitale Methoden (und nicht digitale …)

# Interessenstisch 2: KI und Sprachenlernen

## Daria Dornicheva

### Diskussionsfragen

- KI ist nun da – um zu bleiben. Müssen wir überhaupt noch Sprachen lernen?
- Muss Sprachunterricht in Zeiten der KI anders aussehen als zuvor?
- (Wie) kann uns KI beim Sprachenlernen bzw. im Sprachunterricht unterstützen?
  - (Wie) kann uns KI beim Sprachenlernen unterstützen?
  - Hat KI einen Mehrwert für Lehrkräfte? Wenn ja – welchen?
- Wie viel KI wollen wir in unseren sprachpraktischen Lehrveranstaltungen? Gibt es dabei Diskrepanzen zwischen Studierenden- und Dozierendenperspektive? Wo gibt es Schnittstellen?
- Was brauchen wir, um KI in unseren sprachpraktischen Lehrveranstaltungen effizient nutzen zu können?

# Interessenstisch 2: KI und Sprachenlernen
## Ergebnisse 1

**? Muss Sprachunterricht in KI-Zeiten anders aussehen, als davor?**

Muss nicht, kann aber anders aussehen, vor allem in Bezug auf Individualisierung des Unterrichts, Berücksichtigung verschiedener Lerntypen und Sprachbiographien.

Eine offene Frage ist dabei auch, ob wie auch weiter dieselben Kompetenzen fördern wollen oder auch andere; denn KI kann nun für uns Texte generieren, übersetzen usw. – müssen wir das also noch selbst können bzw. im Sprachunterricht lernen?

**? (Wie) kann uns KI beim Sprachenlernen unterstützen?**

Z.B.:

- individualisierte grammatische Erklärungen - allerdings funktioniert es mit expliziten grammatischen Erklärungen unterschiedlich gut bei verschiedenen Sprachen, Richtigkeit und Genauigkeit der Antworten kann sehr stark variieren, denn sie ist vom Umfang der Trainingsdaten abhängig; daher von KI generierte Informationen immer über andere Quellen überprüfen!
- Vokabeltraining,
- Umformulierung,
- Verbesserung der Textproduktion
- Hilfe beim Übersetzen mit ChatGPT, DeepL etc
- Vereinfachung der Texte für niedrigere Sprachniveaus - hierfür allerdings immer prüfen, dass wir keine urheberrechtlich geschützten Inhalte oder wesentlichen Teile davon KI „zufüttern“ – denn dies kann eine unerlaubte Verbreitung darstellen = Verstoß gegen Urheberrecht
- KI ist noch nicht immer gut mit dem Einschätzen der Sprachniveaus - wird aber auch in diesem Bereich immer besser;
- KI ist nach wie vor recht schwach bei der Vertonung von Texten – selbst im Englischen treten viele Betonungsfehler auf, besonders bei Eigennamen.

# Interessenstisch 2: KI und Sprachenlernen
# Ergebnisse 2

**? Hat KI einen Mehrwert für Lehrende? Wenn ja, welchen?**

Ja, KI-Tools können gut zur Entlastung der Lehrenden dienen, z.B.

- Zur Lehrplanung - funktioniert gut mit ChatGPT (aber auch mit Gemini, Microsoft Copilot, Claude) – entscheidend beim Output ist, wie detailliert der Prompt war – hier helfen Prompt-Engeneering Tools wie z.B. https://mitenmit.github.io/gpt/
- Für Aufgabenerstellung, für Prüfungsaufgaben – auch hier ist der Prompt entscheidend; das Sprachniveau muss „manuell“ überprüft werden, denn KI ist immer noch nicht gut beim Einschätzen der Sprachniveaus (für Russisch kann zur Überprüfung z.B. https://textometr.ru/ verwendet werden)
- Fürs Erstellen von Transkripten für Videos bzw. Audios (mithilfe v. Turboscribe, Otter.ai)
- Generieren von Bildern, die in rechtlicher Hinsicht unproblematisch sind
- Generieren von Liedern auf „einfacher“ Sprache usw.

**? Was brauchen wir, um KI in unseren sprachpraktischen Lehrveranstaltungen effizient nutzen zu können?**

- **Besser prompten können!**
- Dabei können Tools wie z.B. https://mitenmit.github.io/gpt/ helfen, differenzierte Prompt zu schreiben; darüber hinaus gibt es mittlerweile gute Angebote zum Prompting-Lernen (z.B. Angebote von KI Campus: https://ki-campus.org/lernangebote/kurse/prompt-labor-generative-ki-der-hochschullehre-anwendungen)
- **rechtliche Fragen bei der Nutzung der KI verstehen – v.a. Datenschutz und Urheberrecht**
  - Dabei sind KI-Tools von HU sehr wichtig, denn rechtlich unproblematisch – s. https://ki.cms.hu-berlin.de/de/ki_neu
- **Best-practice Austausch**
- Lehrende: Wissen, welche KI-Tools meine Lernende nutzen

# Interessenstisch 3: KI in der Recherche

## Anja Otto

### Diskussionsfragen und Erfahrungsaustausch:

- Was sind Vorteile und Nachteile von KI-gestützter Recherche?
- Welches Recherche-Tool ist für welchen Zweck sinnvoll?
- Wie evaluiere ich Rechercheergebnisse, erkenne ich Fake-Quellen / fragwürdige wissenschaftliche Relevanz?
- Wie funktioniert die Suche mit KI am besten?

### Whiteboard:

Vorteile – Probleme

Tools

Best Practices

Unterstützung

# Interessenstisch 3: KI in der Recherche
## Ergebnisse 1

**Vorteile der KI-gestützten Recherche:**

- Intuitive Suche, natürlichsprachige Anfragen, Präzisierung der Anfrage im Dialog mit der KI
- Visualisierung von Forschungszusammenhängen (z.B. Research Rabbit)
- Unterstützung bei Ideenfindung und -entwicklung (Brainstorming), beim Finden von multilingualen Suchbegriffen
- Formatieren von Literaturlisten in gewünschtes Bibliographierformat

**Festgestellte Probleme:**

- Datenbasis nicht immer transparent, v.a. bei Chatbots nicht speziell wissenschaftlich, nicht frei zugängliche Literatur nicht erfasst
- Auch bei Forschungsassistenten nicht vollständig, da v.a. englischsprachige, elektronisch vorliegende Zeitschriftenartikel: Osteuropäischer Forschungsraum? Monographien, Sammelbände? Gedruckte Literatur?...
- Literaturangaben ggf. halluziniert (Chatbots) oder nicht korrekt
- KI-generierte Zusammenfassungen von Forschungsliteratur ggf. Unvollständig hinsichtlich meiner speziellen Interessen

**Tools:**

- Chatbots wie ChatGPT oder Perplexity (aber auch HU-Chatbot) nicht sinnvoll für Erstellung fertiger Literaturlisten, aber gut für Finden von Suchbegriffen, können helfen bei der Entwicklung von Suchstrings (aber man muss nachjustieren und braucht Vorwissen)
- KI-Forschungsassistenten (Elicit, Scispace, Research Rabbit...) besser als Chatbots, aber auch zu hinterfragen hinsichtlich Datenbasis, Vollständigkeit

# Interessenstisch 3: KI in der Recherche
## Ergebnisse 2

**Best Practices**

- Suchanfragen in Forschungsassistenten in verschiedenen (auch osteuropäischen) Sprachen probieren
- Quellen immer (!) kritisch prüfen, Ergebnisse hinterfragen und mit Recherchen in Katalogen und Datenbanken abgleichen

**Fazit:**

- Kataloge und Fachdatenbanken immer noch nötig für wissenschaftliche Literaturrecherche
- Individuelle Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur (selber lesen und reflektieren) nicht ersetzbar durch KI, kann nur ersten Überblick bieten
- Vorkenntnisse wichtig für Bewertung der Ergebnisse der KI: schwierig für Studienanfänger:innen

**Unterstützung**: nicht mehr besprochen, Hinweise:

- Angebot UB: "KI-Tools in der Literaturrecherche“, Moodle-Kurs dazu ohne Schlüssel zugänglich
- Toolübersicht „Literaturrecherche mit künstlicher Intelligenz“ der Uni Würzburg

# Interessenstisch 4: KI und wissenschaftliches Schreiben

## Uliana Pressacco

### Stichworte zum Thema/Zielsetzung/Kernidee

Gemeinsam klären, wo KI beim wissenschaftlichen Schreiben in der Slawistik und Hungarologie hilft und wo klare Grenzen, Richtlinien, Orientierung und Wünsche bestehen. Anschließend werden konkrete Anwendungsszenarien besprochen.

### Diskussionsfragen

1.Wie kann KI mich beim wissenschaftlichen Schreiben unterstützen?

2. Worauf muss ich achten, damit wissenschaftliche Qualität, Quellenkritik und sprachliche Präzision gewahrt bleiben?

3. Welche fach- oder sprachspezifischen Grenzen und Herausforderungen bestehen besonders in der Slawistik und Hungarologie?

### Was braucht Ihr von der Uni / dem Fach, um KI sinnvoll zu nutzen?

# Interessenstisch 4: KI und wissenschaftliches Schreiben Ergebnisse 1

**1. Wie kann KI mich beim wissenschaftlichen Schreiben unterstützen?**

- Ideenfindung, Gliederung und Strukturierung von Texten
- Sprachassistenz: Stil, Grammatik, Mehrsprachigkeit
- Übersetzungen und Post-Editing zur Zeitersparnis
- Textanalyse großer Datenmengen: Korpusrecherche, Annotation, OCR

Feedback zu Klarheit, Kohärenz und zum logischen Aufbau (Lektorats-Simulation)

**2. Worauf muss ich achten, damit wissenschaftliche Qualität, Quellenkritik und sprachliche Präzision gewahrt bleiben?**

- Quellenkritik: KI kann Fakten oder Referenzen erfinden
- Stil & Präzision: Gefahr glatter, aber fachlich ungenauer Formulierungen
- Reflexion: Risiken unkritischer Übernahme von KI-Ergebnissen

Transparenz & Bewertung: uneinheitliche Regeln zur KI-Nutzung, unklare Abgrenzung zur eigenen Leistung

# Interessenstisch 4: KI und wissenschaftliches Schreiben
# Ergebnisse 2

**3. Welche fach- oder sprachspezifischen Grenzen und Herausforderungen bestehen besonders in der Slawistik und Hungarologie?**

- Fehlende/falsche kulturelle, historische und sprachsystemische Sensibilität
- Fachspezifische Anforderungen der Slawistik und Hungarologie (z. B. Textanalyse, Stil, historische Varianten, Literaturtheorie) könnten durch KI-Hilfe nivelliert oder verflacht werden, oder falsche Interpretationen
- Fehlerhafte kyrillische OCR, keine editorische Verantwortung
- Datenschutz, Urheberrecht, Autorenschaft, Ethik und Verantwortung: Risiken bei sensiblen Texten; Modelltrainingsdaten unklar
- Lehr- und Prüfungsfragen: Offenlegung, Bewertung, Integrität

Bedarf/ Wünsche: Richtlinien, Good-Practice-Beispiele sowie Reflexionsformate (z. B. Prompt-Reflexion, KI-Tagebücher) und fachbezogene Orientierungshilfen und Austauschformate (für Studierende und Lehrende), Strategien für den reflektierten und verantwortungsvollen KI-Einsatz im wissenschaftlichen Schreiben (AI literacy / critical literacy) + Transparenz bei KI-Einsatz

Mehr Informationen finden Sie hier – über den QR-Code gelangen Sie zum Padlet, wo Sie auch weiterhin zur Diskussion beitragen können.

# Interessenstisch 5: KI in der Lehre

## Sara Marenčić

## KI in der Lehre

Erfahrungsaustausch und Ideensammlung

### KI in der Lehrvorbereitung

Wie haben wir KI in der Lehrvorbereitung genutzt (konkrete Beispiele)?

Was funktionierte gut, was nicht so gut?

Wann und wie sind wir mit unserer KI-Nutzung transparent?

### KI-Skills-Vermittlung

Welche Skills wollen wir vermitteln?

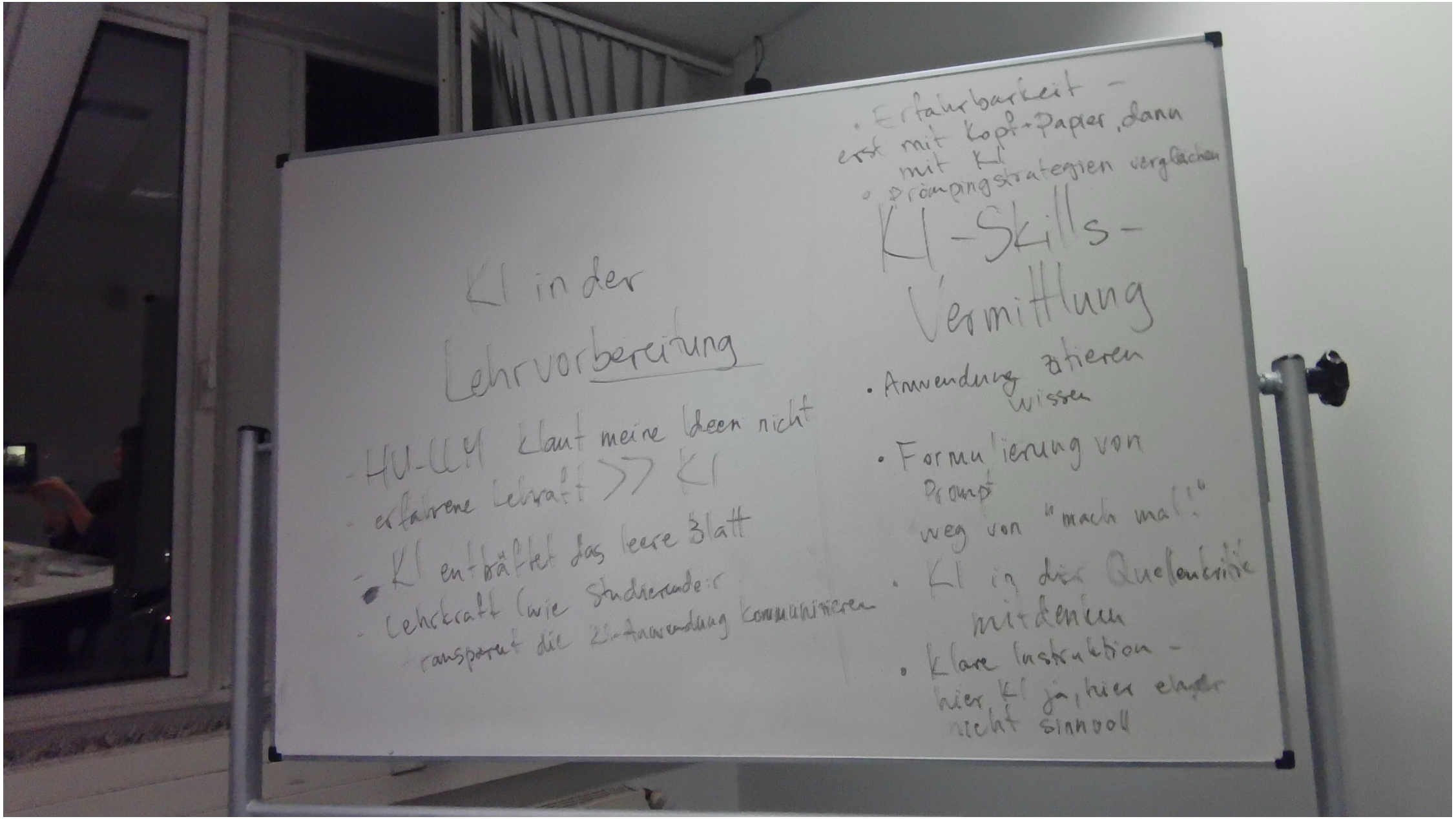
Wie viel KI will ich, dass meine Studierenden verwenden?

Welche sind es, und wie haben wir diese vermittelt?

Über die VV hinaus:
KI-(Lehre-)AG?
Moodle Forum für Idea-Dumping?

# Interessenstisch 5: KI in der Lehre
## Ergebnisse

- KI in der Lehrvorbereitung
- Erfahrene Lehrkraft übertrifft eine KI, aber die „Zusammenarbeit“ macht es aus. Daher: „KI ist zeitsparend, aber man muss wissen, was man will.“
- KI kann in der Lehrvorbereitung das „leere Blatt“ entkräften: Ideen/Vorschläge für die Lehrplanung, für die Konzeption von Aufgaben/Fragen
- Beidseitige Transparenz erwünscht! D. h.: Lehrkräfte, wie Studierende, geben an, wenn sie eine KI für eine Aufgabe/PPT/etc. verwendet haben
- Welche KI-Skills wollen / haben wir vermittelt? Wir wollen, dass unsere Studis ...
- KI-Anwendung transparent und korrekt angeben können / d.h. Wir kommunizieren genaue Formalia dazu.
- Qualitativ prompten können (weg von „ja mach mal!“) / z. B. Wir prompten gemeinsam im Unterricht am Smartboard, wir analysieren Prompts im Unterricht.
- Wissen, welche KI wofür gut ist / d.h. Wir zeigen im Unterricht, dass z. B. ChatGPT als Research-Tool nicht geeignet ist (je nach Prompt).
- Wissen, wann die Verwendung einer KI sinnvoll ist, und wo der Mensch doch besser ist / z. B. Wir geben klare Instruktionen im Unterricht.
- Verstehen, warum man bestimmte Aufgaben trotzdem weiterhin händisch macht, obwohl das die KI besser kann / d. h. Wir erklären im Unterricht, wozu wir Texte zusammenfassen (Textverständnis stärken, kritische Auseinandersetzung, konzise Schreiben/Denken können usw.).
- Den Unterschied erfahren, wie es ist alleine vs. mit KI zu arbeiten, weil dieser Erfahrungswert die Basis zu einem selbstständigen Umgang mit der KI darstellt / d.h. Wir gehen im Unterricht, punktuell wo inhaltlich angemessen, Schritt für Schritt mit den Studierenden, vom Papier bis zur Anwendung mit KI.
- Vorschläge/Wünsche des Tisches bzgl. KI am Institut im Bereich Lehre:
    - KI-AG auszuweiten und im Moodle Kurs des Instituts ein Forum / Wiki für kurze Erfahrungsinputs (im Sinne „Liebe alle, dies und jenes gelang gut.“)
    - BZHL zu den Themen KI gemeinsam besuchen :))


KI in der
Lehrvorbereitung
- HU-UM klaut meine Ideen nicht
- erfahrene Lehrkraft >> KI
- KI entbläßtet das leere Blatt
- Lehrkraft (wie Studierende:r) transparent die KI-Anwendung kommunizieren
• Erfahrbarkeit - erst mit Kopf+Papier, dann mit KI
• Prompingstrategien vergleichen
KI-Skills-Vermittlung
• Anwendung zitieren wissen
• Formulierung von Prompt weg von "mach mal!"
• KI in die Quellenkritik mitdenken
• klare Instruktion - hier KI ja, hier eher nicht sinnvoll